

# Erfahrungsbericht über ein Praktikum im Ausland

Name: Lisa Decius

Praktikumsanbieter (möglichst mit Kontakt- und oder Internetadresse):

Kinderhaus Brooklyn

468 6th Ave

Brooklyn, NY, 11215

Telefon- Nummer: +1 (347) 464-8241

Land und Ort: Brooklyn, New York, Vereinigte Staaten von Amerika

Zeitraum des Praktikums: 28.08.2013- 28.02.2014

Ich bin einverstanden, dass meine Erfahrungen auf der Homepage des International Office der Universität Hildesheim veröffentlicht werden. Für weitere Fragen stehe ich unter folgender E-Mail-Adresse zur Verfügung (*sonst bitte Mail-Adresse frei lassen*):

[decius@uni-hildesheim.de](mailto:decius@uni-hildesheim.de)

(E-Mail)

19.12.2013 L. Decius

(Datum, Unterschrift)

Hier einige Anregungen für Ihren Fließtext:

*Bitte beschreiben Sie, wie Sie das Praktikum gefunden haben, ob Sie Vermittlungsgebühren an einen Praktikumsvermittler zahlen mussten, ob Sie ein Stipendium (z.B. vom DAAD, PROMOS, aus EU-Mitteln etc.) beantragt und bekommen haben, welche Aufgaben Sie wahrgenommen haben, ob es eine Vergütung gab, was die Arbeitssprache war, wie die Betreuung und das Umfeld waren, ob und inwiefern Ihnen das Praktikum Ihnen etwas gebracht hat, ob es Ihnen für das Studium anerkannt wurde etc.*

*Je detaillierter Ihr Bericht, desto nützlicher ist er für Ihre Kommilitoninnen und Kommilitonen!  
Herzlichen Dank!*

Erfahrungsbericht über ein **Praktikum** im Ausland

PAGE 1

Bitte per Mail an Marit Breede (breede@uni-hildesheim.de) schicken.

## Praktikum im Kinderhaus Brooklyn

Von Lisa Decius

Im Sommer 2012 habe ich mich für mehrere Praktika im Ausland beworben, da ich während meines Studiums gerne Auslandserfahrung sammeln wollte. Dabei habe ich mich privat um verschiedene Adressen und Ansprechpartner gekümmert und keine Praktikumsvermittler mit einbezogen. Ich fand damals die Idee für ein Praktikum zu bezahlen sehr anstößig und konnte diese Idee nicht mit mir vereinbaren, vor allem da die meisten Praktika unbezahlt sind. Nachdem ich mehrere Absagen aus der ganzen Welt bekommen habe, da es aus Visa- oder gesetzlichen Gründen nicht erlaubt ist, habe ich im Frühjahr 2013 die Zusage für das Kinderhaus Brooklyn bekommen.

Beworben habe ich mich erstmal nicht richtig, wie auch für andere Praktikumsstellen, sondern habe erstmal eine Email abgesendet mit der Frage, ob diese Institution überhaupt Praktikanten aufnimmt und wie ich mich in diesem Falle bewerben kann. Sehr schnell bekam ich eine Antwort von dem Kinderhaus Brooklyn mit den passenden Informationen und so konnte ich meine Unterlagen per Email nachreichen.

Nach wenigen Wochen verabredeten der "Headteacher" und ich dann schon ein Skype Interview, bei dem wir alles wichtige angesprochen haben. Zu erst wurde mir die Institution näher gebracht und mir der Alltag in der Schule/ der Vorschule erläutert, sowie meine Aufgaben, die Umgebung, die Familienverhältnisse der Kinder etc. Ebenso wurde mir die Möglichkeit gegeben, dass ich selber Fragen stellen konnte, wie zum Beispiel zur Unterkunft, zum möglichen Gehalt etc. Nach diesem Interview waren wir beide sehr positiv gestimmt und meine Ansprechpartnerin bot mir an mein Praktikum in der Institution zu absolvieren und ab Sommer 2014 in New York zu sein. Ich bekam trotz, dass es eine einmalige Möglichkeit für mich ist, die Zeit über das Angebot nachzudenken und mich mit meinen Eltern abzusprechen, auch wenn es für mich gar keine Frage war, dass ich dieses Angebot annehme.

Ein paar Tage später habe ich voller Freude zugesagt und konnte gleich mit dem Planen meines Auslandssemester beginnen. Es gab nun einiges zu erledigen, wie zum Beispiel ein Visum beantragen, das Urlaubssemester einreichen, eine Finanzierungsmöglichkeit finden etc.

Der Headteacher konnte mir zum Glück einige Informationen bezüglich meines Visums geben, da ich nicht die erste Praktikantin bin und sie somit schon Erfahrung mit diesem Verfahren hat. Somit hatte ich einen Leitfaden der mir sehr geholfen hat. Aber auch wenn ich zusätzlich eine Frage hatte wurde mir schnell von dem Kinderhaus Brooklyn geholfen. Weitere Unterstützung bekam ich von dem International Office an der Universität.

Ich bewarb mich zuerst für das Daad- Stipendium, welches mir jedoch nicht gewährt wurde und konnte mich zum Glück noch für das PROMOS- Stipendium bewerben, welches ich auch bekommen habe. Somit war die Finanzielle Seite meines Praktikums gesichert, da die Praktikanten beim Kinderhaus Brooklyn leider nicht bezahlt werden können, da man sonst gegen Visa-Bestimmungen verstößt. Dies könnte ein Nachteil sein, aber da man eine Unterkunft gestellt bekommt, muss man sich nur noch selbst verpflegen. Ich, in meinem Fall, habe mich sehr schnell dafür entschieden, dass ich nicht in der Schuleigenen Wohngemeinschaft unterkommen möchte, da die Lebenshaltungskosten schon sehr teuer sind, sondern dass ich gerne in einer Gastfamilie wohnen möchte. Auch das wurde ohne Probleme von dem Headteacher geregelt und so konnte ich schon nach wenigen Tagen in meine erste Gastfamilie einziehen mit denen ich mich sehr gut verstanden habe. Als Gegenleistung für Kost und Logi habe ich die jüngste Tochter morgens mit zur Schule genommen und Nachmittags wieder Heim gebracht. Somit haben meine Gasteltern einen "Early Morning" Babysitter gespart, der sehr teuer gewesen wäre. Ich habe mich sehr wohl bei ihnen gefühlt, musste jedoch anfang November ausziehen, ich habe aber sofort wieder eine neue Gastfamilie bekommen.

Mein Alltag fängt morgens um 8:30 Uhr an und ging bis ca. 15.15 Uhr. Meine Aufgaben sind eine Mischung aus Kindergärtnerin und Grundschullehrerin.

Die ersten Wochen war ich in der Pre- School Klasse, die Frösche, in der Kinder im Alter von 1 1/2-4 Jahren sind. Vor allem in den ersten Wochen ist es wichtig für die Lehrer dieser Klasse, dass sie eine weitere Lehrkraft haben, da sich die Kinder erst daran gewöhnen müssen, dass sie täglich oder mehrfach die Woche von ihren Eltern getrennt sind. Viele der Kinder waren noch nie länger von Zuhause weg und haben Angst davor, dass die Eltern nicht mehr wieder kommen. So war meine Hauptaufgabe in diesen Wochen, dass ich den Kindern versuche eine Sicherheit zu geben, ihnen zu zeigen, dass der Kindergarten Spass machen kann und dass ihre Eltern Nachmittags wieder vor der Tür stehen, um sie abzuholen.

Nach den ersten Wochen, waren die meisten Kinder schon sehr an den Alltag gewöhnt und brauchten niemanden mehr der sie auffängt, wenn sie man wieder anfangen zu weinen, weil sie ihre Eltern vermissen und so konnte ich mehr Zeit mit den älteren Kindern verbringen.

Ich kam in die Fisch- Gruppe, welches eine Pre- K- Klasse ist. Die Kinder in dieser Klasse sind 4-5 Jahre alt und lernen, im Vergleich zu den Kleinen schon solche Dinge, die in Deutschland eher in der Grundschule beigebracht werden. Wir machen Arbeitsblätter, bei denen die Kinder lesen, schreiben und rechnen üben. Es ist noch sehr spielerisch, mit vielen Bildern und Beispielen, jedoch wissen die Kinder in Amerika schon sehr genau, wie wichtig es ist eine gute Schullaufbahn zu haben und früh anzufangen mit den ersten Schritten. Spätestens im Alter von 5 Jahren müssen sie ihre ersten Aufnahmetests absolvieren, wenn sie auf eine gute Grundschule gehen wollen. Genau auf diese Tests bereiten wir sie in der Pre- K vor. Die Kinder lernen jede Woche einen neuen Buchstaben, schreiben, die ersten Wörter, lernen Zählen, versuchen sich an den ersten Additionsaufgaben, bekommen wissenschaftliche Versuche näher gebracht etc. Meine Aufgabe ist, die Unterstützung der Lehrkraft, jedoch habe ich auch die Möglichkeit eigene Ideen in den Morgenkreis, die Zeit am Tisch oder im Abschlusskreis einzubringen. Oftmals bin ich die "kreative Lehrkraft" in meiner Klasse und führe "Art- Projects" oder deutsche Kinderlieder ein, die zu der jeweiligen Jahreszeit oder einem Feiertag passen.

Mein normaler Tag schaut wie folgt aus:

8:30- 9:30 Uhr Ankunft der Kinder

9:30-10:30 Uhr Freispielphase (die Kinder können die Räumlichkeiten voll auskosten und sich selbst überlegen, was sie spielen wollen) und Tischarbeit (Arbeitsblätter, Kunstprojekte etc.)

10:30 Uhr Morgenkreis

10:45 Uhr Snack Pause

11:00-12:15 Uhr Freispielphase im Garten oder Park

12:30 Uhr Mittagessen

13:00-14:30 Uhr Mittagsschlaf

14:45 Uhr Abschlusskreis

15:15 Uhr Die Kinder werden abgeholt

An Dienstagen verbringe ich den Nachmittag in der Afterschool. Einige Kinder bleiben bis 18 Uhr in dem Kindergarten und müssen betreut werden. An Dienstagen ist das Thema Hörspiele und so suchen wir für jede Woche ein geeignetes Hörspiel, welches wir mit den Kindern, die aus allen 5 Gruppen kommen, hören und anschliessend besprechen. Aber auch in der Afterschool haben die Kinder die Chance auf ein Freispiel. Wenn sie ankommen, gehen wir zu erst für eine Zeit in den Garten, damit sie sich nach dem Mittagsschlaf wieder entfalten können und um auch den Kinder, die auf anderen Schulen sind, die Zeit zu geben anzukommen. Danach machen wir einen kleinen Begrüßungskreis und hören das Hörspiel um anschliessend einen weiteren Snack zu uns zu nehmen.

Nach dem Snack beginnt das Freispiel in den Räumlichkeiten, da die Kinder zu diesem Punkt schon sehr müde sind und nicht mehr wirklich etwas aufnehmen können. Wir bieten ihnen die Möglichkeit einfach frei zu spielen, zu malen, sich Bücher anzuschauen, zu puzzeln oder wir lesen ihnen etwas vor. Meistens um 17:45 Uhr kommen die ersten Eltern um ihre Kinder abzuholen.

Wie oben beschrieben sehen im Prinzip die meisten meiner Arbeitstage aus. Natürlich gibt es auch Ausnahmen, wie zum Beispiel am St. Nikolaus Tag, als der St. Nikolaus kam, an St. Martin, als wir auch Samstags gearbeitet haben und eine Wanderung durch den Park unternommen haben, am letzten Tag vor Weihnachten, als wir eine Party gefeiert haben. Solche Tage lockern den Alltag für die Kinder, jedoch auch für uns Lehrer sehr auf.

Im Kinderhaus Brooklyn wird ausschliesslich deutsch gesprochen. Die Lehrern sprechen ohne Ausnahme deutsch mit den Kindern und ermahnen diese auch immer wieder, dass sie auf deutsch untereinander sprechen. Natürlich sind die Eltern, die kein deutsch sprechen eine Ausnahme und mit ihnen spricht man englisch. Aus diesem Grund muss man auch einen gewissen Grundschatz an Englisch Kenntnissen mitbringen. Die Lehrer, die im Kinderhaus Brooklyn arbeiten sind zum Größten Teil Erzieherinnen, Lehrerinnen, Sozialpädagogen etc. aus Deutschland und kommen extra für dien Job nach Amerika. Jedoch gibt es auch eine Lehrerin, die in Amerika, jedoch mit deuchen Eltern groß geworden ist und welche, die schon längere Zeit in New York leben und arbeiten.

Ich bin sehr froh, dass ich diese Erfahrung mache und ich habe auch unglaublich guten Anschluss an die anderen Lehrer bekommen. Das Klima in der Schule ist sehr locker und man genießt es auch mal etwas in der Freizeit miteinander zu unternehmen. Trotz, dass ich "nur" die Praktikantin bin, habe ich eine relativ große Freiheit meine eigenen Ideen einzubringen und werde auch immer wieder gefragt, wie ich einige Aktivitäten finde, damit die festangestellten Lehrer auch mal aus ihrem Denken heraus geholt werden.

Für meine Zukunft bringt mir das Praktikum sehr viel. Ich bin mir sehr sicher, dass das ein toller Beruf ist, jedoch sehe ich für mich in meiner Zukunft etwas anderes. Mir hat es also in dem etwas gebracht, dass ich für mich weiß, dass ich nicht für immer in diesem Bereich arbeiten kann oder werde. Aber ich denke auch diese Erfahrung prägt einen Menschen in seiner weiteren Laufbahn.

Jedoch kann ich auch sagen, dass ich es mir vorstellen könnte noch einmal im Kinderhaus Brooklyn zu arbeiten, welches auch durch aus möglich ist, da ich von der Institution eine Job für die Zeit nach meinem Studium angeboten bekommen habe. Somit lässt sich also sagen, dass dieses Praktikum für mich ein Sprungbrett in den amerikanischen Arbeitsmarkt gewesen ist, was ich mir auch erhofft habe. Auch wenn es für mich momentan nur ein Plan B ist, ist es schön zu wissen, dass ich einen Plan B habe und mit diesem einen recht sicheren Job für mindestens 3 Jahre nach meinem Studium und das allein ist schon sehr viel wert in der heutigen Zeit.

Ich benutze das Praktikum als mein Pflichtpraktikum für mein Studium der Erziehungswissenschaft, jedoch habe ich auf 6 Monate verlängert und somit einen viel tieferen Einblick in das Arbeitsfeld erhalten, als mit dem vorgeschriebenen Praktikum von 6 Wochen. Ich kann jedem nur empfehlen es genau so zu machen, denn rückblickend kann ich sagen, dass ich nach 6 Wochen nicht annähernd einen solch guten Einblick hatte. Nach 6 Wochen ist man noch sehr verlegen und kennt manche Abläufe noch nicht genau, bzw. traut sich noch nicht richtig auch mal selbst einen Kreis zu leiten oder eigene Ideen einzubringen, dass dauert in der Regel ein wenig länger.

Im Großen und Ganzen kann ich das Praktikum im Kinderhaus Brooklyn nur weiterempfehlen und hoffen, dass weitere Studenten von der Universität Hildesheim den Schritt nach New York machen und eine ebenso tolle Zeit haben, wie ich sie habe.

Ich bedanke mich herzlich für ihre Zeit meinen Bericht zu lesen.

Mit freundlichen Grüßen

Lisa Decius